



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Klinik, ehem. Villenensemble Sulzer-Forrer

Gemeinde

Winterthur

Bezirk

Winterthur

Stadtkreis

Stadt

Planungsregion

Winterthur und Umgebung RWU

Adresse(n) Eichwaldstrasse 21, 23, 23 bei, 23.1
Bauherrschaft Emma Sulzer-Forrer (1882–1963), Robert Sulzer-Forrer (1873–1953)
ArchitektIn Bridler & Völki, Lebrecht Völki (1879–1937), Otto Bridler (1864–1938)
Weitere Personen –
Baujahr(e) 1907–1910
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national ja
IVS nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 28.06.2017 Raphael Sollberger

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
230ST02719	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230ST02728	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230ST04010	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230STGARTEN02719	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–

Schutzbegründung

Das ehem. Villenensemble besteht aus dem ehem. Wohnhaus (230ST02719) der für Winterthur bedeutenden Industriellenfamilie Robert und Emma Sulzer-Forrer, dem dazugehörigen ehem. Wohn- und Ökonomiegebäude (230ST02728), der villeneigenen Reithalle (230ST04010) und der grossen Gartenanlage (230STGARTEN02719). Die sozialgeschichtliche Bedeutung der Bauten für die Region Winterthur manifestiert sich in ihrer Bauherrschaft: 1914 bis Mai 1941 war Robert Sulzer-Forrer Vorsitzender der Delegation Sulzer Unternehmungen AG und anschliessend bis 1942 Delegierter des Verwaltungsrats der Gebr. Sulzer AG, 1907–1952 Verwaltungsrat der für den Winterthurer Siedlungsbau eminent wichtigen Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser (GEBW). Emma Sulzer-Forrer war Bildhauerin, bildete sich 1912–1915 bei Bildhauer Hermann Baldin (1877–1953) in Zürich aus und war anschliessend Mitglied der Künstlergruppe Winterthur. Zudem fungierte sie als Vorstandmitglied des Winterthurer Galerievereins und in der Gesellschaft der schweizerischen Malerinnen und Bildhauerinnen. Aus architekturgeschichtlicher Sicht ist die Anlage als repräsentatives Villenensemble des Heimatstils in Winterthur einzustufen. Die Bauten der Architekten Otto Bridler und Lebrecht Völki – Bridler war zuvor bis 1907 Teilhaber eines gemeinsamen Architekturbüros mit Ernst Georg Jung (1841–1912) – waren einer der ersten Aufträge des gemeinsamen Büros und sind somit wichtige architekturgeschichtliche Zeugen ihres Frühwerks. Der differenzierte Grundriss des ehem. Wohnhauses, das Spiel mit Asymmetrien und die an barocke Vorbilder erinnernden Fassadendetails können als Vorboten des Reformstils verstanden werden, zu dessen Pionieren sich die beiden bedeutenden Architekten etwas später auch entwickeln sollten (vgl. ref. Kirchgemeindehaus, Liebestrasse 2; 230ST02998). Die locker zueinander angeordneten, teils verschränkten Volumen sowie filigrane Holzarbeiten (insb. an der Gebäudehülle der Reithalle und bei der Innenausstattung des Wohnhauses) geben dem Ensemble jedoch noch ein deutlich heimatliches Gepräge. Das ehem. Wohnhaus wird heute als Hauptbau der Klinik für integrierte Psychiatrie Winterthur (IPW) genutzt, das ehem. Wohn- und Ökonomiegebäude



Klinik, ehem. Villenensemble Sulzer-Forrer

als deren Verwaltungsgebäude und die Reithalle konnte gar bis heute ihre ursprüngliche Nutzung wahren, indem hier verschiedene Reittherapien angeboten werden. Die jeweiligen Bauten des Ensembles erfuhren kaum substanzielle Veränderungen und sind somit als Gesamtanlage ein überdurchschnittlich authentischer sozialgeschichtlicher Zeitzeuge geblieben.

Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz der Bauten des Ensembles mitsamt ihren historischen Ausstattungselementen und Oberflächen, insb. der noch reich überlieferten Innenausstattung des ehem. Wohnhauses. Erhaltung und Pflege der gewachsenen Gartenanlage auf Kat. Nr. ST9312 mitsamt ihrem historischen Pflanzen- und Baumbestand sowie ihren architektonischen und künstlerischen Ausstattungselementen.

Kurzbeschreibung**Situation/Umgebung**

Vornehm thront die Anlage auf einem aussichtsreichen, terrassierten Grundstück am Südhang des Lindbergs über der Stadt Winterthur. Die Bauten des Ensembles sind eingebettet in eine grosse Architekturgartenanlage auf Kat. Nr. ST9312.

Objektbeschreibung**Klinik, ehem. Wohnhaus (230ST02719)**

Zweigeschossiges, unterkellertes Wohnhaus über einem L-förmigen Grundriss, gedeckt mit einem – aus dem Grundriss resultierend – einmal abgewinkelten und zweigeschossig ausgebauten Satteldach. Die Fassaden sind hell verputzt und mit Erkern, Balkonen sowie Fenstern mit Fensterläden, aufwändigen Sandsteingewänden und Spalierstangen rhythmisiert. Gegen W liegt ein bauzeitlich erhaltener Eingangsvorbau mit einer fünfstufigen Freitreppe und einem Walmdächlein. Gegen N weist das Gebäude einen Verandavorbau mit Terrasse auf. Gegen SO ist im EG ein Wintergarten, auf dem sich ebenfalls eine Terrasse erstreckt. Bauzeitliche Brüstungen sind erhalten. Im Innern setzt sich das Gebäude aus einem Wohn- und Repräsentationsbereich im EG sowie Privaträumen in den beiden OG zusammen. Die Zwischenböden sind aus Eisenbeton.

Verwaltungsgebäude, ehem. Wohn- und Ökonomiegebäude (230ST02728)

Zweigeschossiger, unterkellertes Bau von drei mal fünf Achsen mit jüngeren Garagen im EG gegen N (urspr. Stallungen). Ein grosszügiges, leicht geknicktes Walmdach mit bauzeitlichen Lukarnen bedeckt den hell verputzten Baukörper. Gegen S, zum Pflanzgarten hin, ist an der unterschiedlichen Fassadengestaltung (im O verputzt, im W Holzverschalung) die Aufteilung des Baus in einen Wohn- und einen Stallteil deutlich ablesbar.

Reithalle (230ST04010)

Die Reithalle ist ein weitestgehend bauzeitlich erhaltener, vor allem gegen S hin reich befensterter Holzskelettbau auf einem Sandsteinsockel von neun mal dreissig Fensterachsen, jeweils zu Dreiergruppen zusammengefasst. Die Halle besitzt vertikal holzverschaltete Fassaden. Die hölzerne Dachkonstruktion (Krüppelwalm) ist im Innern als offener Dachstuhl sichtbar. Gegen O befindet sich ein bauzeitlich erhaltenes, stattliches, zweiflügeliges Eingangstor, das mit sechs achteiligen Fenstern und einem nach oben abschliessenden Rundbogenfenster bestückt ist.

Gartenanlage (230STGARTEN02719)

Im Zentrum der Anlage mit verschiedenen erhaltenen architektonischen und künstlerischen Ausstattungselementen befindet sich der von N her über eine repräsentative Anfahrt mit bauzeitlichem Eingangstor erreichbare Lindenhof, der gegen S mit einer das Ensemble beschliessenden Stützmauer abgegrenzt ist. Das ehem. Wohnhaus und das ehem. Wohn- und Ökonomiegebäude sind von diesem Hof aus erschlossen. Im NO des Hofes steht ein Brunnen mit Sandsteintrog und klassizistischem, vasenbekröntem Stock auf vier Pfeilern. Weiter im W befindet sich ein heute noch als solcher genutzter Pflanzgarten, der vom Innenhof durch eine Stütz- und Ziermauer sowie durch einen Geräteschuppen abgetrennt ist. Ganz im O von Kat. Nr. ST9312 besteht die Gartenanlage aus einer üppigen, mit wenigen Einzelbäumen bestandenen Freifläche.

Baugeschichtliche Daten

1907–1910	Bau des Villenensembles
1963	Kauf der Liegenschaften durch den Kanton Zürich als Behandlungsabteilung der Psychiatrischen Poliklinik des Kantonsspitals Winterthur

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Franziska Kaiser, Bridler, Otto, in: Architektenlexikon der Schweiz, 19./20. Jahrhundert, hg. von Isabelle Rucki und Dorothee Huber, Basel 1998.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Vers. Nr. 02719, 02728, 04010, 2005, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Schutzwürdige Bauten der Stadt Winterthur, hg. von Denkmalpflege der Stadt Winterthur, Winterthur 2006, S. 162.
- «Obere Halde», Villa von Robert Sulzer, in: winterthur-glossar.ch, www.winterthur-glossar.ch, Stand 28.06.2018.



Klinik, ehem. Villenensemble Sulzer-Forrer



Klinik, ehem. Villenensemble Sulzer-Forrer, ehem. Wohnhaus (230ST02719),
Ansicht von SO, 15.04.2014 (Bild Nr. D100626_01).

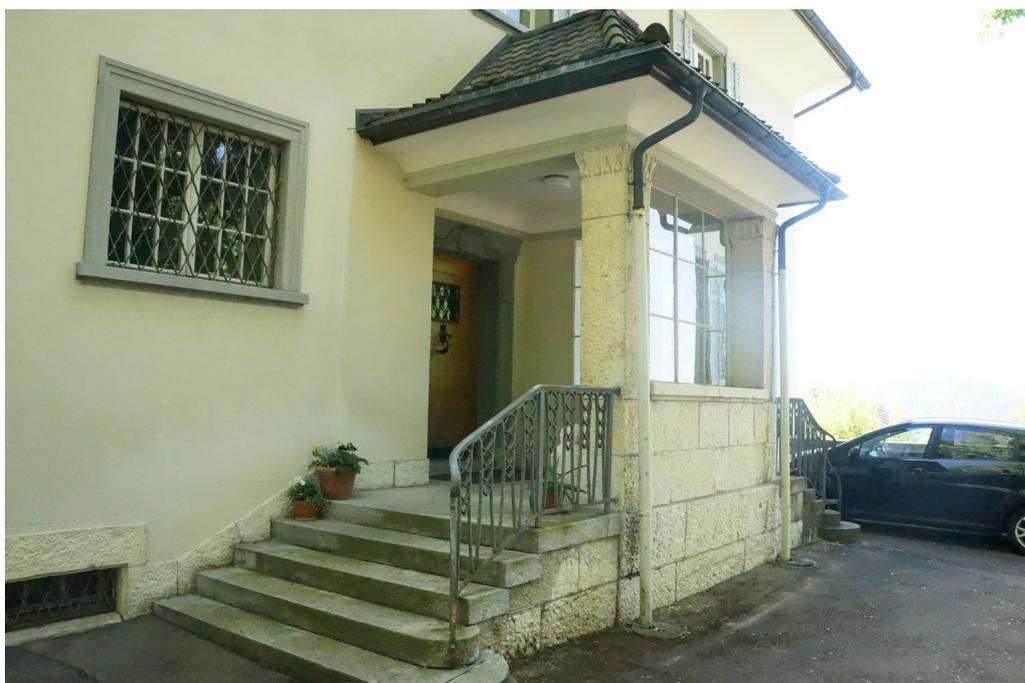


Klinik, ehem. Villenensemble Sulzer-Forrer, ehem. Wohnhaus (230ST02719),
Ansicht von NO, 15.04.2014 (Bild Nr. D100626_02).

Klinik, ehem. Villenensemble Sulzer-Forrer



Klinik, ehem. Villenensemble Sulzer-Forrer, ehem. Wohnhaus (230ST02719), Ansicht von N, 15.04.2014 (Bild Nr. D100626_04).



Klinik, ehem. Villenensemble Sulzer-Forrer, ehem. Wohnhaus (230ST02719), Portal an der Westfassade, Ansicht von N, 15.04.2014 (Bild Nr. D100626_05).

Klinik, ehem. Villenensemble Sulzer-Forrer



Klinik, ehem. Villenensemble Sulzer-Forrer, ehem. Wohnhaus (230ST02719), bauzeitliches Drillingsfenster mit bauzeitlichem, ornamentalen Sandsteingewände, 15.04.2014 (Bild Nr. D100626_03).



Klinik, ehem. Villenensemble Sulzer-Forrer, ehem. Wohn- und Ökonomiegebäude (230ST02728), Ansicht von O, 15.04.2014 (Bild Nr. D100626_06).

Klinik, ehem. Villenensemble Sulzer-Forrer



Klinik, ehem. Villenensemble Sulzer-Forrer, ehem. Wohn- und Ökonomiegebäude (230ST02728), Ansicht von SW, 15.04.2014 (Bild Nr. D100626_08).



Klinik, ehem. Villenensemble Sulzer-Forrer, Gartenanlage (230STGARTEN02719), bauzeitliches Zufahrtstor, Ansicht von N, 15.04.2014 (Bild Nr. D100626_10).

Klinik, ehem. Villenensemble Sulzer-Forrer



Klinik, ehem. Villenensemble Sulzer-Forrer, Reithalle (230ST04010), Ansicht von SO, 15.04.2014 (Bild Nr. D100626_14).



Klinik, ehem. Villenensemble Sulzer-Forrer, Reithalle (230ST04010), Ansicht von S, 15.04.2014 (Bild Nr. D100626_16).

Klinik, ehem. Villenensemble Sulzer-Forrer



Klinik, ehem. Villenensemble Sulzer-Forrer, Gartenanlage (230STGARTEN02719), bauzeitliche Baumumfriedungen im Innenhof, Ansicht von N, 15.04.2014 (Bild Nr. D100626_12).



Klinik, ehem. Villenensemble Sulzer-Forrer, Gartenanlage (230STGARTEN02719), Brunnen, Ansicht von NW, 15.04.2014 (Bild Nr. D100626_13).